

Zeitschrift: Der Filmberater
Herausgeber: Schweizerischer katholischer Volksverein
Band: 2 (1942)
Heft: 2

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DIE FILMBIBLIOTHEK

Redaktion: H. Metzger · C. Reinert · Verantwortlich für die Besprechungen
Dr. Ch. Reinert (Normalformat), J. Hüssler (Schmalformat). · Herausgegeben
vom Schweiz. kathol. Volksverein, Abteilung Film, Luzern, St. Leodegarstr. 5,
Telephon 2 22 48 · Postcheck VII 7495 · Abonnements-Preis halbjährlich Fr. 3.90.
Nachdruck, wenn nichts anderes vermerkt, mit genauer Quellenangabe gestattet.

2 Febr. 1942 2. Jahrgang

Inhalt

Das Sittengesetz im Film	1
Schweizerische Filmgesetzgebung	5
Ein Wort an die Kritiker	6
Kurzbesprechung Nr. 14	8

Das Sittengesetz im Film

In seinem Rundschreiben „Vigilanti cura“ vom Peter- und Paulfest 1936, in welchem er der katholischen Welt seine Richtlinien zur praktischen Filmarbeit gab, schrieb Pius XI.:

„Es ist notwendig, auf das Filmwesen die höchste Norm anzuwenden, die das grosse Geschenk der Kunst beherrschen und leiten soll, das Gesetz der Moral, wobei wir nicht immer an die christliche Moral denken, sondern an die menschliche, natürliche, gute Sitte.“

Dieser Ausdruck „die menschliche natürliche gute Sitte“ macht vielleicht auf den ersten Blick einen recht allgemeinen, unbestimmten Eindruck. Der Papst aber wusste genau, was er damit meinte; er wollte damit sagen, dass der Film, wie jede andere Art menschlicher Tätigkeit sich nach dem **Sittengesetz** zu richten habe, das unauslöschbar in jedem Menschenherzen eingeschrieben steht. Die christliche (und mit ihr die nach der Vernunft orientierte allgemein-menschliche) Philosophie lehrt, dass der Mensch infolge seiner geistig-materiellen Natur nicht nur, wie die unvernünftigen Geschöpfe, an die blinden Naturgesetze (wie z. B. das Gesetz der Schwerkraft, der Selbsterhaltung usw.), sondern darüber hinaus auch an ein moralisches, im Gewissen verpflichtendes Gesetz gebunden ist. Dieses Gesetz, das sog. Sittengesetz, appelliert an die Freiheit des Willens; und darum ist der Mensch verantwortlich für dessen Erfüllung. Für die Missachtung hat er eine Sanktion von Seiten des Gesetzgebers zu gewärtigen.